

Leipziger
Tageblatt.



No. 24. Mittwochs

den 24. July 1811.

Auswahl

der neuesten deutschen Schriften zur gemeinnützigen Belehrung und Unterhaltung

Narrenbuch. Herausgegeben durch Friedrich Heinrich von der Hagen. Halle, in der Kengerschen Buchhandlung 1811. Preis 1 thlr. 12 gr.

Einige Nachrichten von dem Ursprung des Schilfbürgerbäckleins.

Nach Beendigung der Schilfbürgergeschichte gibt uns Herr von der Hagen über dieses noch jetzt bekannte Volksbuch folgende Nachrichten: Der Grund dieser Dichtung ist ein allgemeiner, bey alten- und neuern Völkern, und in der menschlichen Natur gelegen. Jedes Land hat sein lustiges Volkchen, auf welches es sich der gesammten eigenen Thorheit und Narrenstreiche entladet, sich nährisch an dem eigenen Wilde ergötzt, wie sich ein Affe im Spiegel nicht erkennt, und mit dem eigenen Schwanz spielt, der ihm als etwas Fremdes vorkommt, und so unvermerkt einen neuen Schwanz zu den alten liefert.

In Deutschland findet sich dieß bey der eingebornen vorzüglichen Anlage zum Wit und Humor, mehr, als irgendwo, und jedes Ländchen darin hat fast wieder sein Städtchen oder Dorf-

chen dieser Art. Die Namen werden nicht gern gehört; jedermann kennt seine Heimat. Auch hier kamen diese Schwänke besonders mit den Städten recht empor, und die Geschichte der Schilfbürger ist zunächst recht eigentlich eine Parodie des Wesens und Treibens in den kleinen Reichstädten und Reichsmarkt- Flecken und ihrer Nachäffung der großen. Deshalb ist sie aber nicht minder allgemein und noch gültig für die Kleinstädterey und Pfahlbürgerey, welche immer dieselbe bleibt, und einen Theil dieser Geschichten oder ähnliche nicht nur bis jetzt im Munde des Volks erhalten hat, sondern sie sogar bey gewissen Gelegenheiten (z. B. noch bey dem Durchzuge hoher Häupter durch die Thore der Thoren,) in der That wiederholen läßt, zum deutlichen Beweis ihrer mythischen Wahrheit.

Ueberhaupt ist diese ganze Dichtung noch allgemeiner und volksmäßiger durch ihre große und gründliche Anlage. Es gab keinen glücklichern Gedanken, als das nährische, ungeschlachte Volk von einem der sieben Weisen abstammen, und ursprünglich mit der höchsten Weisheit begabt seyn zu lassen, so daß sie von allen Fürsten zu Rath berufen werden und keiner von ihnen dabeim bleiben kann, bis endlich ihre Weiber sie zurückfordern, ihr verwildertes Hauswesen herzustellen; worauf sie denn, um ferneren Drang nach ihrer angeborenen Weis-

Kelt zu vermeiden, beschließen, sich nährlich zu stellen, und nun sich allmählig so in der Narrheit verlieben und festrennen, daß sie nicht mehr anders können. Diese Fabel von der Entstehung der Narrheit aus der Weisheit ist von einer unergündlichen Tiefe; es gibt eine ganz unscheinbare Mischung beyder, so daß man schlechterdings nicht sagen kann, wo die eine aufhört und die andere beginnt. Der Mittelpunkt derselben, und gleichsam eine Allegorie des Ganzen, ist, wie die Schildbürger das Salz des Verstandes und Wises auf ihrem Acker ansäen, es aber so scharf befinden, daß sie es nicht abernten können. — Den eigentlichen Ursprung dieser Dichtung umhüllt Dunkel, wie gewöhnlich bey allen denen Werken, welche als Eigenthum des ganzen Volks anzusehen sind. Es ist nicht zu bezweifeln, daß viele, ja die meisten dieser Schwänke schon lange in dem Munde des Volks lebten, ehe sie also zusammengestellt, und in ein Ganzes verarbeitet wurden, und jedes der deutschen Länder hat wahrscheinlich seinen Theil daran. Das 14te bis 16te Jahrhundert, die Blüthezeit der Städte, ist auch die ihrige, obgleich noch manche viel älter herübergekommen seyn mögen. Die älteste bekannte Ausgabe der Schildbürgersgeschichte ist vom Jahr 1597, um welche Zeit sie auch zuerst verfaßt zu seyn scheint. Der Verfasser der Schildbürgersgeschichte war ohne Zweifel ein Obersächse, wie seine in hiesiger Gegend noch übliche Zueignung dieser Schwänke an das Städtchen Schilde oder Schilda verräth, und auch wohl die Versetzung desselben in Mesopotamia, welcher Name mir deshalb so verändert scheint, um auf Meissen, vormalß auch ein Landesname hinzudeuten. Die Beziehungen auf diesen Ort und Gegend ist die ursprüngliche und auch bis zuletzt übriggebliebene Gestalt dieses Werks. Unter dem Namen von Schilde und der Schildbürger sind auch die ältesten Ausgaben desselben.

Vielleicht um etwanigen Anstoß in dem Namen zu vermeiden, vielleicht auch um überhaupt nur die Geschichte allgemeiner zu machen, erschien sie sodann auch unter dem Titel des Kalenbuchs und ist durchweg dieselbe Geschichte, nur daß statt Schilde und Schildbürger, Kalenburg und Kalenbürger steht. Eine wirkliche Uebersetzung erfuhr das vielgelesene Buch, das nun bald den Namen Schildbürger, bald den der Kalenburger erhielt im Jahr 1605 unter dem Titel:

Grillenvertreiber, Das ist: Neue wunderbarliche Historien, seltsame abentheurliche Geschichten, Rauderwelsche Rathschläg vnd Bedenken: So wol von den Wigenbürgischen als auch Calcutischen Commissarien vnd Parlaments Herren unterschiedlich vorgekommen, beschlossen vnd ins Werk gesetzt: Erstlich in zwey Büchern verfasst: Jegund aber mit dem dritten Buch, in welchem allerhand, artige nachdenkliche, auch theils nützliche Rathschläg der Wigenbürger, von Bestellung ihres nagelneuen angefangenen Regiments gefunden werden, vermehrt, Vnd denen, welchen etwan visirliche seltsame Grillen, oder melancholische Tauben im Kopff herumfliegen, zu einem sonderbarlichen Receipt, dieselben zu vertreiben an Tag geben. Durch Conradam Agyrtram von Bellemont. Sampt vorgehendem Formular, allerhandt Überschriften, wie man obgedachten Parlaments Herren ihren Knüttel (Titul) geben soll. Gedruckt zu Jctf. a. M. durch Johann Spieß vnd Johann Jakob Porschen. M. DCV.

Der erste Theil diese Grillenvertreibers, welcher die nur im Namen veränderten Schildbürgersgeschichte in der Form des Kalenbuchs enthält, hat eine ganz andere Vorrede, worin ein Schwank von Claus Narren erzählt wird, darauf die Titulaturen folgen, die sich meist nur auf den zweyten Theil beziehen, wo die hier titelten Personen und des Schuttheissen der alten Vorrede des Kalenbuchs nachgebildet sind, als:

Einem Schleffer.

Dem steinharten, geschwind Drähenden, auf der Schleiffbank Wohlerfahrenen, Steintummeler, Fritz drehe herumb zc., Meinem vielgeliebten Wessenschäpffer vnd Dartschleiffer zu eygen Händen.

Einem Hexel oder Strohschneider.

Dem fornnidergeblüchten, Sindenaußgerückten auf der Gebäckbank Zockerfahrenen, vnd auff dem Schaubmachen Wolgeliebten Heinz Strohverderber zc. Meinem freundlichgeliebten Hexelschnitzer und Strohkürzer.

Einem Schlotten- oder Schornsteinfeger.

Dem Weythalsichten, Aufsechten Zockerfahrenen, der den Schornstein seget auff vnd

niber, hin und wider, welcher viel Unge-
machs von dem Fuß muß leyden, bey dem
man mehr Schwärz findet als Kreyden, der
auch viel Geldt bey sich zu tragen thut mey-
den, Meinem viel gelopten Lautschreyer und
Schornsteinbesteiger. —

Diese Ueberarbeitung des Schildbürger- oder
Lalenburgerbüchleins unter dem Titel der Grillen-
vertreiber erzählt die Abkunft des närrischen Volkes
ganz anders. Es beginnt nämlich mit dem Un-
terschiede der einzelnen Stämme eines Volkes
nach seinen oder in seinen Mundarten, wie im
Deutschen, so auch im Griechenland, wo die Do-
rier durch ihre breite, grobe und bäurische Mund-
art von den übrigen so verachtet und verspottet
worden, daß sie aus Verdruß hinweg und in ein
unbewohntes Land hinter dem Königreich Calcut
gezogen und dasselbe Misopotamia genannt, weil
sie bey ihrem Auszug und neuem Anbau viel rath-
schlagen und reden mußten. Dabero sie ihnen auch
selbst den Namen gegeben, daß man sie hat müs-
sen nennen die Wisenbürger von dem gleich-
falls griechischen Wörtlein Λαλιον, (Lalien) wel-
ches so viel heißt, als das teutsche Wörtlein
Witzen.

Es weit Herr von der Hagen in seinen An-
merkungen zu diesem in mehrere Formen gegos-
senen Volksbuch.

Indes steht man, setzen wir hierzu, wie sich
diese Formen nach dem Geist ihres Zeitalters for-
bildeten. Die Narrheit der Titelsucht, — welche
nur noch als Embryo fast ein Jahrhundert schlief,
das nur im Klugthum ohne Flug zu seyn, Vorzüge
erzwingen wollte, die es nicht hatte, — wurde aus-
geboren, und nun im nächsten vollkommene Titel-
sucht, welche der Grillenvertreiber in den
obenangezeigten Stellen des Schleifers, des Schorn-
steinsegers &c. und in diesen zugleich alle damalige
Stände in dieser Narrheit allgemein ergreifend
züchtigt. Aber wir lachen über Jene und unser
Eigendünkel läßt uns nicht in den eigenen Busen
greifen. Wer sonst wollte und Geist genug hätte,
würde dormalen die Scenen der Schildbürger, La-
lenburger oder Wisenbürger unendlich vervollstän-
digen können. Aber das vorige Jahrhundert hatte
doch noch einen Rabener, wen aber haben wir,
die wir so sehr auf unsern Vorzug pöchen, in dem
neuen Jahrhundert?

Geld- und Wechsel-Cours.

Leipzig, den 23^{ten} July 1811.

In den Messen. | G. | B.

Leipziger Neujahr	—	—
— Oster	97	—
Naumburger	98½	—
Leipziger Michael	—	—
à Uso.	—	—
Amsterdam Bco.	—	—
— Ct.	—	138
Hamburger Bco.	—	148½
Augsburg Ct.	99½	—
Wien B. Z.	—	6½
Prag do.	—	—
London 2 Uso	—	—
Paris 2 Mth.	—	79½
Lyon 2 Mth.	—	79½
Frankfurt à Uso.	—	3½

Gewinnen	Holl. Ducaten	13	—
	Kaiserl. —	13	—
	wichtige — à 66 As	11½	—
	Breslauer — à 65 -	10½	—
	leichte — à 65 -	10½	—
	August- und Louisd'or	—	10½
	Souveraind'or	9. 3.	—
	Ducaten al marco	—	—
	Louisd'or al marco	—	—
	Kronthaler à 1½ Rthl.	—	pari
Verloren	Schildd'or 6½ Rthl.	—	—
	Laubthaler 1½ Rthl.	2½	—
	Cassen-Billets	—	½
	Kreutzer	—	pari
	Preuss. Current	5	—
	— Münze	—	—
	Convent. Münze	—	pari
	Wiener Banco-Zettel	—	—
	27 Xr.	—	—
	3 u. 7 Xr.	—	—

Hamburg, den 16. July 1811.

Amsterd. Cass.	107 ⁷ / ₈ St. pr. 52 $\frac{1}{2}$ kurze S.	
	108 — St. — — 2 Mon.	
Boo	35 ⁷ / ₈ pC. — — kurze S.	
	35 ⁵ / ₈ pC. — — —	
Lissabon	—	
London	— vl. pr. Lat.	} 2 Monat
Paris	25 ¹ / ₂ $\frac{1}{2}$ p. 3 Fres	
Bordeaux	25 ¹ / ₂ — — —	} 6 Wochen.
Basel	25 ¹ / ₂ — pr. 3 L.	
Breslau	40 $\frac{1}{2}$ pr. L.	
Porto	— gr. pr. Crus.	
Madrid off.	—	} 5 Mon.
Cadix off.	— gr. pr. Duc.	
Livorno	86 gr. — — —	
Venedig	— gr. — — —	
Genoa	81 pr. Pezza	
Copenhagen	815 pCt. kurze Sicht.	
	— pC. 2 Monat.	
Wien u. Prag	470 — pC. Br.	} 6 Wech.
Augsburg	150 — — —	
Louis u. F.d'or	— — —	11 Mk. 3 $\frac{1}{2}$.

Cours von sämtlichen Fonds.

Berlin, den 19. July.

Berliner Banco-Obligationen	49 ¹ / ₂	48 ¹ / ₂
Seehandlungs-Obligat.	49 ¹ / ₂	48 ¹ / ₂
Berliner Stadt-Obligat.	43	—
Kurmärk. Landschaftl. in Crt. à 5 pC	35 ¹ / ₂	—
— dito in $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{2}$ St. à 5 pC	—	—
Neumärk. dito in $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{2}$ St. à 4 pC	35 ¹ / ₂	—
— dito in $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{2}$ St. à 4 $\frac{1}{2}$ pC	—	—
Westpreuss. Pfand-Br. Preuss. Anth.	50	—
— dito dito Pobl. Anth.	33	—
Ostpreuss. dito	52	51 ¹ / ₂
Pommersche dito	—	81
Kur- u. Neumärk. dito	—	79 ¹ / ₂
Schlessische dito	—	70
Treasor-Scheine	90 ¹ / ₂	—
Holländ. Rand-Ducaten	20 ¹ / ₂	—
Friedrichsd'or	16 ¹ / ₈	16 ¹ / ₈
Pr. Mz.	8	9

Fortsetzung vom 23. July.

Gest. Abb. Fr. D. Donner und Fr. Pastorin	8	u. Hr. Kfm. Haase v. Bremen, im Hot. de Bay	6
Schneider von Weichen, pass. durch	7	Hr. Kfm. Eichel von Dessau, in St. Berlin	11
Worm. Fr. M. Werker v. Warzen, b. D. Bernhardt	7	Kannstädter Thor.	
Die Dresdner reit. Post	7	Gest. Abb. Hr. Prof. Kastner v. Heilb., im Horn	7
Hr. Reg. R. Frank v. Merseb. v. Dresden, p. d.	9	Auf der Nordhäuser Post Hr. Seil Arzt von	
Die Breslauer reit. Post	11	Nordhausen, unv.	12
Nachm. Hr. Commerzr. Wilhelmi u. Kfm. Mer-		Worm. Eine Eskafette v. Auetstadt	2
iel v. Jena von Lößlig, pass. durch	1	Hr. Fakt. Weber v. Sangerhausen, im g. Adler	4
Hr. Kuhn von hier ingl. Gebrd. Felsch v. Magdeb.		Hr. Secr. Dauwerk v. Eisleben, bey Spornwalde	4
Kf. von Dresden, im schw. Krenj	5	Hr. Hofr. Portig v. Frankf., pass. durch	4
Hr. Rangot K. Fr. Courier v. Dresden, p. d.	6	Hr. Stallmstr. v. Kottelrott v. Rudolst., h. de Pr.	9
Halleisches Thor.		Hr. Kfm. Werk v. Hamburg, im Hot. de Bay.	11
Gest. Abb. Hr. Kfm. Meyer von Schwäbisch Ge-		Nachm. Hr. Antm. Kraus v. Loderleben unv.	1
münd, in D. Himmels Hse	9	Hr. Kfm. Kofel v. Naumb., im H. de Fr.	5
Hr. Graf v. Kielmannseck v. Halle, im H. de B.	11	Peters Thor.	
Worm. Die Dessauer Post leer	2	Worm. Hr. Maj. v. Lodenhal a. Diensten v.	
Auf der Berliner Post Hr. le Maitre, Løge, Kalt-		Carlshad, im Hot. de Bay.	21
ofen u. Wunsch v. dah., b. le Maitre, u. bl. Hof	4	Nachm. Auf der Annaberger Post Hr. Kfm. Au-	
Hr. Duchon u. Davou v. Petersb., p. d.	5	ger, v. Annaberg, b. Angers	1
		Der Coburger Post	6